

Eine Schule, nach der manche „Schulweh“ haben

Expertenteam des Deutschen Schulpreises begutachtet eineinhalb Tage die Hardtschule Durmersheim

Durmersheim (as) – „Ich hätte Lust, hier sofort mitzumachen“, lobt Udo Michallik die Hardtschule Durmersheim in den höchsten Tönen. Der Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister gehört zur fünfköpfigen Expertenkommission, die eineinhalb Tage lang die Gemeinschaftsschule unter die Lupe genommen hat. Es geht um den mit 100 000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2020. Die Hardtschule gehört nach der Vorauswahl zu 20 von 81 Schulen bundesweit, aus denen eine Jury im März 15 Preisträger auswählt.

Sie hätten in Durmersheim ein „sehr gutes Beispiel“ vorgefunden für bestmögliche Unterstützung der Kinder und sehr individuelle Förderung, sagen die fünf pädagogischen Experten aus Wissenschaft und Praxis im abschließenden Pressgespräch. Man wisse, dass die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg keinen leichten Stand habe – aber Durmersheim sei „ein Beispiel für gute Schule“. Genau solche Beispiele sowie deren innovative Konzepte werden mit dem Deutschen Schulpreis gesucht, den die Robert-Bosch-Stiftung und die Heidehof-Stiftung 2006 ins Leben gerufen haben,

betonten deren Vertreterinnen. Es werde ein umfassendes Verständnis von Lernen und Leistung in sechs Qualitätsbereichen bewertet. Preisträger müssen in allen Bereichen gut und mindestens in einem Bereich weit überdurchschnittlich abschneiden.

Bei den Schulbesuchen sprechen die Experten mit Schülern, Lehrern, außerschulischen Partnern und Eltern und schauen sich den Unterricht an. „Schwer beeindruckt“ von Begegnungen mit den insgesamt 446 Schülerinnen und Schülern zeigte sich Petra Madelung. Sie seien sehr selbstständig, mit einem hohen Reflexionsgrad und großer Verbundenheit zur Schule. „Hier ist man gerne Schüler, manche haben sogar Schulweh“, berichtete Uwe Lempfuhr von Verbundenheit über die Schulzeit hinaus. Eine Mutter habe erzählt, dass die Tochter am liebsten in der Schule wohnen würde.

Die Lehrer, die Lernbegleiter heißen, träten aus der traditionellen Rolle heraus und arbeiteten als Team, war Simone Fleischmann beeindruckt.



Bildungsexperten und Mitarbeiterinnen der Stiftungen für den Deutschen Schulpreis beim Besuch der Hardtschule Durmersheim.

Foto: Groß

„Leistungsunterschiede im Lehrerteam nivellieren sich dadurch“, sagt Michallik. Und man habe „eine gemeinsame Idee von Unterricht“, die verwirklicht werde.

Im Lehrerkollegium werde die Arbeit „auf hohem Niveau reflektiert“, lobten die Experten weiter. „Das Kind steht im Zentrum und alles andere wird drumrum gebaut, das ist sel-

ten“, meinte Stefan Brauckmann, Professor für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungsbereich in Klagenfurt. Den Eltern werde Vertrauen in die Lernbereitschaft der Kinder abverlangt – eine Innovation, die manchen nicht leicht falle, weil sie Verantwortung abgeben müssten. Die außerschulischen Partner schätzten das „hohe Maß an

Selbsteinschätzungsfähigkeit der Schüler“, die bereits ab der fünften Klasse mit dem Thema Berufsorientierung konfrontiert werden. Der Schulleiter arbeite „mit unternehmerischem Blick daran, das pädagogische Konzept zu verbessern“.

Und was außer Arbeit hat die Bewerbung um den Deutschen Schulpreis der Hardtschule selbst gebracht? „Das

war eine super Gelegenheit, Dinge ins Ziel zu bringen, die wir uns vorgenommen hatten“, sagte Rektor Volker Arntz. Nun sind alle gespannt auf die Jury-Entscheidung. Bürgermeister Andreas Augustin hatte bereits beim Neujahrsempfang der Gemeinde erklärt, man drücke die Daumen.

In einer zweiten Jurysitzung im März werden die Ergebnisse der Schulbesuche ausgewertet und bis zu 15 Schulen für den Deutschen Schulpreis nominiert sowie entschieden, welche sechs Schulen ausgezeichnet werden und welche den Hauptpreis erhält. In einer festlichen Veranstaltung am 20. Mai in Berlin, die vom Fernsehsender Phönix und auf Facebook übertragen wird, werden die sechs Preisträger bekannt gegeben und von Bundeskanzlerin Angela Merkel ausgezeichnet. Die beste Schule erhält den mit 100 000 Euro dotierten Hauptpreis, fünf weitere Schulen Preise in Höhe von jeweils 25 000 Euro. Alle weiteren nominierten Schulen bekommen Anerkennungspreise von je 5 000 Euro.